

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 245.

Sonnabend den 17. October.

1896.

Die Handelsverträge und die oberösterreichische Eisenindustrie.

** Auf der Suche nach Handelsverträgen, welche zur Discreditierung der Handelsverträge, insbesondere desjenigen mit Rußland, zu verwerthen sind, haben die Agrarier in dem letzten Jahresbericht der Görzinger Handelskammer ein Urtheil der Görzinger Maschinenbauanstalt und Gießerei-Actiengesellschaft ausfindig gemacht, welches darauf hinausläuft, daß nach dem Abschluß der Verträge der Absatz nach Rußland und Oesterreich-Ungarn noch ebenso schwierig geblieben sei, wie früher. Eine Begründung dieses Urtheils liegt nicht vor. Die bloße Behauptung aber ohne Beweise kann wenig imponiren, namentlich wenn es sich nur um die Beurtheilung eines industriellen Unternehmens handelt. Schwere fällt es ins Gewicht, daß jene Behauptungen mit den Ausfuhrnachweisen im Widerspruch stehen. Schon unter dem früheren Maschinenoll von 34 Mark pro 100 Kgr. ist der Export von deutschen Maschinen nach Rußland ein erheblicher gewesen. Die Herabsetzung des Bolles von 34 auf 28 Mt., also um etwa 16 Prozent, kann also nicht als völlig bedeutungslos angesehen werden. Sollen das ungerechtfertigt ist die Klage darüber, daß die Ermäßigung des Bolles nicht ausschließlich der deutschen Einfuhr, sondern der Einfuhr aller anderen Länder zugestanden ist. Auf der Grundlage von Differentialzöllen zum ausschließlichen Vortheile Deutschlands werden Handelsverträge mit europäischen Staaten niemals zu Stande gebracht werden. Inzwischen hat auch die größte der oberösterreichischen Montanunternehmen, die Vereinigte Königs- und Laurahütte, ihren Geschäftsbericht veröffentlicht und da ist zu lesen, daß die Beschäftigung der Werke für Rußland sich unter dem Einfluß des russischen Handelsvertrags günstig gestaltet hat und daß der Export nach diesem Lande bei guten Preisen geleigert werden konnte. Man wird der Leitung der Laurahütte, deren Production in Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten ungefähr das 30fache von dem der Görzinger Maschinenbauanstalt an Fertigfabrikaten erzeugt, doch wehr Autoritäten in ihrem Urtheil über den Werth unserer Handelsbeziehungen mit Rußland zugestehen, als dem Görzinger Unternehmen, welches in den verschiedenen Phasen seines Bestehens einmal sechs und ein anderes Mal vier Jagde hintereinander den Actionären überhaupt keinen Ertrag gegeben hat.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Thronfolger wird einige Zeit in Meran, wo er bereits eingetroffen ist, verweilen. Alsdann begibt er sich mit seinem Leibharm Dr. Eisenmenger nach Gaißau, wo er ausgedehnte Besichtigungen hat. Der Thronfolger wird den ganzen Winter dort an der Meeresküste verweilen.

Italien. Folmmt der italienische Kronprinz eine Staatsapanage oder nicht? Diese Frage steht, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, in Rom zur Zeit auf dem Tapet und wird in der Presse unter allen Gesichtspunkten erörtert. Um die Discussion einer solchen in monarchistischen Staaten sonst ausgeschlossenen Frage zu erklären, sei bemerkt, daß der Kronprinz bis dato keinen Heller vom Staate erhielt, sondern daß der König — obgleich dem Prinzen bei Erlangung der Großjährigkeit gesetzlich eine Apanage zugestanden hätte — seinen Sohn durchaus auf eigene Kosten unterhalten wollte. Von diesem System will der König in Interesse des Staatsbudgets auch nach der Vermählung des Kronprinzen nicht abweichen, während Rudini — um, wie er sagt, keinen staatsrechtlichen Präzedenzfall zu schaffen — dem Prinzen eine Staatsapanage um jeden Preis aufdrängen möchte. Eine diebezügliche Vorlage wird auch dem Parlamente in nächster Zeit zugehen;

und zwar soll für den Haushalt des jungen Paares jährlich eine Million Lire ausgelegt werden. Ob der König schließlich doch nachgeben wird, ist vorerst natürlich noch nicht zu sagen. — Aus Bora wird gemeldet, daß der dortige Erzbischof vom Vatican Befehl erhalten habe, sich am Tage des Uebertritts der Prinzessin Helene zur römisch-katholischen Kirche fern zu halten und Glockengeläute während der feierlichen Handlung nicht zu gestatten.

Rußland. Der derzeitige Leiter des Ministeriums des Auswärtigen, Geheimrath Schischkin, ist am Donnerstag wieder nach Petersburg zurückgekehrt. — Einem Pariser Telegramm der „Times“ zufolge soll Fürst Borisow Dschelow, nicht Schischkin zum Nachfolger des Fürsten Lobanow ausersehen sein.

Frankreich. Noch immer will in Paris die Frage, ob zwischen Rußland und Frankreich eine Allianz besteht, nicht zur Ruhe kommen. Der „Matin“ erzählt, Rußland habe im Jahre 1890 an den damaligen Kriegsminister Freycinet offiziell das Ansuchen um Ueberbindung zweier Hebelgewehre gestellt. Dem Ansuchen sei entsprochen worden, nachdem Rußland den Abschluß einer Militärconvention angestrebt habe. Die Militärconvention sei im Jahre 1894 durch ein diplomatisches Protokoll completirt worden. — Rochefort theilt im „Tribun“ mit, der Zar habe in seinem Trinitätsreden in Chalons das Wort Allianz aussprechen wollen, der Minister des Auswärtigen Panow habe dies aber verhindert. — Das erscheint doch wenig glaubwürdig. Im übrigen dürfte ja bei den bevorstehenden Interpellationen in der Kammer etwas mehr über das Bündniß zwischen beiden Ländern bekannt werden. — Noch einem in Petersburg getroffenen Uebereinkommen sollen sämtliche zwischen Frankreich und Rußland bestehenden Handelsabkommen auch auf Tunis Anwendung finden. Rußland wird in Tunis die Behandlung einer meistbegünstigten Nation erfahren. — Nach statistischen Erhebungen der Direction der Pölle betrug in den ersten neun Monaten die Einfuhr 2890 945 000 Francs gegen 2 681 024 000 Francs im Jahre 1895 und die Ausfuhr 2 505 646 000 Francs gegen 2 402 334 000 Francs im Jahre 1895. — Der Minister des Innern hat die sofortige Freilassung Tyvans angeordnet.

Spanien. Nach amtlicher, sonst aber unbeglaubigter Meldung ist der Aufstand auf Mindanao beendet. — Eine andere amtliche Depesche aus Manila meldet, daß die Abtheilung Salayo von den Aufständigen angegriffen wurde, 400 Soldaten sind zu Hilfe geschickt, müssen aber der Uebermacht weichen. Sie hatten einen Verlust von 18 Todten, unter denen 2 Offiziere, und 23 Verwundete. Zwei Balaillone unter General Blanco gingen zur Unterstützung ab.

Türkei. Der Londoner „Standard“ erzählt, der Sultan entsandte einen Armenier in die Consularabtheilung des Auswärtigen Amtes nach London, um das dortige armenische Comité zu veranlassen, die Festigkeit seiner Agitation zu mäßigen. Es ist Hoffnung auf Verständigung vorhanden. — Laut in Konstantinopel eingelaufenen amtlichen Berichten ist wiederum eine starke bulgarische Bande in Macedonien eingezogen.

Judien. In der am 15. in Simla abgehaltenen Sitzung des gesetzgebenden Rathes beauftragte der Vizekönig, daß in einem großen Theile Indiens ein Nothstand zu erwarten sei. Die Regierung habe indessen bereits Maßnahmen getroffen, um den Bedürfnissen Arbeit und Unterstützung zu gewähren. Die im Eisenbahn- und Kanalverkehr erzielten Verbesserungen und die Weizen- und Getreide- und anderen Märkten würden einer größeren Hungersnoth vorbeugen.

Deutschland.

Berlin, 16. Oct. Zur Abendtafel im Neuen Palais war vorgestern Prinz Heinrich von Preußen nebst Gefolge geladen. Er verabschiedete sich von den Majestäten um 10 1/2 Uhr abends und kehrte sodann nach Kiel zurück. Uefern früh um 7 1/2 Uhr unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung Potsdams. Zurückgekehrt nahm der Kaiser von 9 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers, Generalleutenants v. Gopler, entgegen und arbeitete anschließend daran mit dem Chef des Militärkabinetts v. Sahnke.

— (Das russische Kaiserpaar) wird, wie verlautet, bis zum 29. d. M. in Darmstadt verweilen. Die Kaiserin von Rußland empfing am Donnerstag im Laufe des Vormittags die Frau des Staatsminister Fjodor und deren Tochter. Hierauf begab sich die Kaiserin in Begleitung des Großfürsten Sergius zu Fuß in das alte Palais, wo sie dem Maler Prof. Angely die erste Sitzung gewährte. Die für Nachmittag beabsichtigte Spazierfahrt unterblieb des eingetretenen Regens wegen. — Der Zar meldete seinen Besuch beim Großfürsten Konstantin in Wiesbaden für nächsten Sonntag an.

— (Der Audienz des türkischen Gesandten Generals v. Grumbow Pascha) bei dem Kaiser darf, wie die „Post“ bemerkt, zweifellos eine hohe politische Bedeutung beigemessen werden. Entzieht sich auch der Inhalt des Schreibens, das General von Grumbow in Gegenwart des Botschafters des ottomanischen Reiches Ghali Bey Sr. Majestät überreichte, der Kenntniß weiterer Kreise, so darf doch die ungewöhnlich lange Dauer der Audienz, die drei Viertelstunden währte, als ein Beweis dafür angesehen werden, welche lebhafteste Interesse auch der Monarch der türkischen Frage und der Entwicklung der Dinge am Goldenen Horn entgegenbringt. Daß der Kaiser seine schon mehrfach zum Ausdruck gebrachte wohlwollende Haltung dem Sultan gegenüber nach wie vor beharrt, dürfte daraus erhellen, daß er den außerordentlichen Gesandten des Sultans erludt hat, sich vor seiner Rückkehr nach Konstantinopel nochmals bei ihm zu melden.

— (Von Bundesrath.) Der Reichstag hat am 26. April 1895 eine von dem Abg. v. Stamm u. Gen. beantragte Resolution beschlossen, welche an den Reichszentralrat das Ersuchen richtete, die Einführung eines wirksamen Schutzes auf Quebrachholz und die daraus hergestellten Extrakte und Präparate, sowie auf andere überseische Gerbstoffe, soweit sie zur Gerberei Verwendung finden, mit Ausnahme derjenigen, welche für die Färberei und chemische Industrie erheblich in Betracht kommen, baldmöglichst herbeizuführen zu wollen. Der „wirksame“ Zoll, der in dieser Resolution gefordert wird, sollte also ausschließlich diejenigen Gerbereien treffen, welche sich des Quebrachholzes bedienen und zwar im angeblichen Interesse der Eigenwaldbesitzer, obgleich diese nur einen Theil der in Deutschland verbrauchten Eigenholze zu liefern im Stande sind. Daneben hatte die Resolution den Zweck, einen Zollkrieg mit Argentinien, dessen Concurrenz auf dem Getreidemarkt den Agrariern unangenehm ist, herbeizuführen. Aus diesem Grunde hat der Bundesrath am Mittwoch beschlossen, der Resolution keine Folge zu geben. Dazu bemerkt der „Hann. Cour.“: „Die Anträge der Mitglieder der nationalliberalen Partei waren s. B. im Reichstage bezüglich der Zweckmäßigkeit des Quebrachholzes gestellt. Der Abg. Dreiser (Siegen) hatte den Antrag Stimm mit unterzeichnet; er sowie der Abg. Brandt traten in der Debatte für denselben ein während der (frühere) Abg. Moeller (Dortmund) die erheblichsten Gründe gegen denselben vorbrachte. Die Stellungnahme in dieser Frage fiel zweifellos unter die „Freiheit in wirtschaftlichen Dingen“ — und würde auch nach den Beschlüssen des Berliner Delegirtentages

Ichentungsweise überwiegen. Bekanntlich hat die Stadt Leipzig die höchst werthvolle Bibliothek Treitschke's angekauft.

Localnachrichten.

Merseburg, den 17. October 1896.

□ Das am Donnerstag im Dom zum Besten der hiesigen Fehrberge zur Heimath veranstaltete Concert erzielte sowohl künstlerisch als finanziell einen schönen Erfolg. Herr Musikdir. Schumann, der den Dirigentposten übernommen hatte, leitete die Darbietungen mit einem sehr wirkungsvollen Chorale ein und brachte weiterhin ein melodisch reiches Andante von Gounod. Sonveräne Gewalt über die technischen Schwierigkeiten, genaue Kenntniss des Instrumentals und insofern sachgemäße, sinnvolle Registrierung zeichneten seine Solonummern aus und kamen ebenfalls in der Begleitung der Soli zu besser Geltung. Die Sopranistin, Frau Hanna Buer, besaß eine ausgiebige, tadellos geschulte Stimme, die sich dem beherrschenden Willen bis in die hohe Lage gefügig anbeugt. Die Künstlerin hatte zwei Recitative und Arios aus Händels „Messias“ gemäht, die das Sterben und die Auferstehung des Heilandes schildern. Geschüttert bringt das Recitativ „Die Schwach bricht ihm sein Herz“ das Gefühl der Verlassenheit und der Todesangst zum Ausdruck und zeichnet ergreifend den Augenblick, wo der Gestand „umherseh, ob's Jemand jammert“. Auch die Arie „Schau hin und sieh“ trägt denselben Charakter überwältigender Schmerz. Das zweite Recitativ sagt uns in schlichter Behemtheit „Er ist dahin aus dem Bande der Lebenden“, und die nun folgende Arie „Doch du liebst ihn im Grabe nicht“ wendet sich der Auferstehung zu und ringt sich aus der Trauer zur Hoffnung empor. Die Künstlerin wühlte diese Seelenstimmungen vortrefflich zu interpretieren, wie sie auch das gewaltige „Christus“ von Beethoven mit großem innerem Antheile sang. Miß Norris, die den solistischen Theil des Concertes übernommen hatte, ist eine Virtuosa vornehmster Art. Ihr liebster schöner Ton, die warmblütige Kantilene und ihre stilliche Meisterhaft kamen in dem Adagio religioso von Votz, dem Largo von A. Becker und in der herrlichen Meditation Gounods über ein Bach'sches Präludium zu vollster Geltung. Die Altistin Fräulein Clara Schumann knetzte zwei geistliche Lieder bei, das sehnsuchtsvolle „Ich wollt, daß ich daheim wär“ von A. Becker und die innige Bitte „Bleibe, Abend will es werden“ von Fr. Kieß, die durch die trefflich geschulte, von süßem Wohlklang getragene Altstimme und den geschmackvollen und ästhetisch charakteristischen Vortrag einen schönen, künstlerischen Genuß bereiteten. Die Schlussnummer bildete ein prächtiges, wohlklanggefülltes Ensemble für Geige, Bratsche und Orgel von Beclair, ausgeführt von Miß Norris, Regierungsrath Meyer und Musikdirector Schumann.

□ Die diesjährige Obsternte in unserer Provinz Sachsen ist nach den bei der Landwirtschaftskammer eingegangenen Berichten leider über alles Erwarten gering ausgefallen. Waren auch die Aussichten von vornherein nicht beraut, daß man auf einen sehr reichen Obsternte hätte rechnen können, so durfte man doch, in mehreren Theilen unserer Provinz wenigstens, immerhin auf eine mittlere Obsternte rechnen. Aber auch diese Hoffnungen sind größtentheils zu nicht geworden. Besonderen Schaden haben die Obstbäume namentlich gelitten durch die starken Stürme, welche im vergangenen Monat herrschten. Dadurch ist ein großer Theil des Anhangs abgeblasen worden, der als Füllholz schleunigst verwertet werden mußte, sollte er nicht ganz verderben. Der übrig gebliebene Rest ist nun so gering, daß, soweit nicht gärtnerische Betriebe oder größere Obstplantagen in Betracht kommen, sondern lediglich landwirtschaftliche Güter, deren Besitzer kaum ihren eigenen Bedarf an Obst decken können. Unter diesen Umständen sah sich die Landwirtschaftskammer genöthigt, den Beschluß zu fassen, von der Abhaltung eines Obstmarktes in Halle in diesem Herbst ganz Abstand zu nehmen. Auf eine irgendwo nennenswerthe Beschädigung desselben kann eben nicht gerechnet werden.

□ Das Aufsichtsen unferes Gothardtscheles nimmt seit einigen Tagen das Interesse unserer Jugend in hervorragendem Maße in Anspruch. Dabei paßirt es häufig, daß vorwichtige Vorfälle, denen die Tiefe des im Leichbeden liegenden Schlammes unbekannt ist, sich zu weit vortragen und plötzlich in den Morast hineingerathen, aus dem sie sich dann gewöhnlich durch Kameraden herausziehen lassen müssen. Auch schlimmer erging es gestern dem etwa 6-jährigen Knaben W., der beim Abreiten der Tragfähigkeit des Schlammes bis an den Leib in denselben versank und durch einen Rückerschlag herausgeholt wurde.

* In der Burgstraße wich gestern Vormittag ein fremder Radfahrer an der Lufschen Ecke einem nach dem Dome fahrenden Geßir föhlich aus, gerieth hierbei zu dicht an die Bordsteine des Fußsteiges und kam dadurch zum Sturz. Eine erhebliche Beschädigung des Rades war die Folge dieser Unvorsichtigkeit.

Y. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag und zwar gegen 4 Uhr früh wurde hier ein heftiges Meteor beobachtet, dessen Flug die Richtung von Osten nach Westen verfolgte. Der Lichtschein dauerte einige Secunden. Kurz nach dem Verschwinden der Erscheinung trat heftiger Sturm ein.

** Aus einem Garten in hiesiger Breitestraße gingen uns gestern zwei Birnen zu, von denen die größere der ersten, die kleinere, die sich nach durch einen besonders langen und starken Stiel auszeichnet, der zweiten Ernte dieses Jahres angehört. Es dürfte nicht oft vorkommen, daß eine Baumfrucht zweier Ernte sich zu einer solchen Vollkommenheit entwickelt, wie dies hier der Fall ist. Die Früchte liegen in unserer Expedition zur Ansicht aus.

** Vom Boden eines Seitengebäudes des Grundstücks Gothardtsstraße Nr. 31 wollte am Donnerstag Abend ein Lehrtisch etwas herabholen und brannte zu dem Zwecke in dem Raume ein Streichholz an. Durch Unachtsamkeit gerieth hierbei sein Leuchtloch, das er in der Hand trug, in Brand. Kurz entschlossen warf der junge Mensch das brennende Leuch durch das Abfenster auf das nach dem Seitengebäude hin abfallende Dach, wo es in der Wassergrube liegen blieb und vom Feuer verzehrt wurde. Der Vorgang war von Passanten bemerkt worden und gab alsbald zu Gerüchten über einen Stubenbrand die Veranlassung.

** (Stadttheater zu Halle.) Hasemanns Töchter, A. Wronze genüthigter, reizendes Volksstück ist von der Direction als Fremden-Vorstellung bei halben Preisen für nächsten Sonntag Nachmittag, Anfang 3 1/2 Uhr, angelegt. Abends 7 1/2 Uhr findet eine Aufführung von Bizet's melodischer, prächtiger Oper „Carmen“ statt, in welcher Frä. Martha Knapp vom Stadttheater in Magdeburg in der Titelpartie gastirt. Das übrige Repertoire der Woche bringen wir nachstehend und möchten dabei vor allen Dingen die Sonnabend-Aufführung hervorheben, welche uns das neue Werk Hermann Einckermanns „Moritur“, bestehend aus drei Acten hervorheben, welche in Berlin, Wien und Hamburg großen, sensationellen Erfolg erzielten.

Spielplan des Stadttheaters zu Halle a. S.

von 18. bis 24. October 1896.
Sonntag: Abend: „Hasemanns Töchter“. Nachmittag: „Carmen“. — Montag: „Die offizelle Frau“. — Dienstag: „Das Weiden am Herd“. — Mittwoch: „Der Meindauer“. — Donnerstag: „Das Stillsitzen“. — Freitag: „Freitag“. — Samstag: „Das Weiden am Herd“. — Sonnabend: „Moritur“.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

□ Büben, 15. Oct. Die neuerbaute katholische Kirche hierseht geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen; dieselbe soll, wie wir hören, am Sonntag den 1. November die kirchliche Weihe erhalten.

□ Delitz a. S., 14. Oct. Der beim Bahnbau Schlettan-Lauschwitz beschäftigte Arbeiter Faust verunglückte gestern Nachmittag dadurch, daß ihm beim Abladen von Eisenbahnen eine solche auf den rechten Fuß fiel. Bei der Schwere der Verletzung mußte der junge Mann der Klinik in Halle überwiesen werden.

□ Querfurt, 15. Oct. Uebel erging es gestern Abend hier dem Kaufmann Kypke aus Halle, der gelegentlich einer Geschäftstour sich hier aufhielt. Derselbe stürzte in der Dunkelheit über die Drahtumzäunung der städtischen Anlagen in der Bahnhofstraße und fiel mit der linken Hand berartig in einen scharfen Gegenstand, daß er eine Sehnenverletzung davontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Vermishtes.

* (Aus Anlaß des Schlußes der Berliner Gewerbeausstellung) haben Ordensauszeichnungen erhalten: Commerzienrath Kühnemann den Nothen Adlerorden vierter Klasse und die Herren Goldberger und Sellisch den Kronenorden dritter Klasse. Außerdem wurden vertheilt: 23 Goldene, 30 Silberne und 300 Bronzene Medaillen. Ferner vertheilt die „Medaillon“, ein Preisgeld von 28 Berliner Mark, welche die von Friedrich Wilhelm IV. gestiftete Goldene Medaille mit der Umschrift „Für gemeinnützige Leistungen“ verleiht worden ist. — Bei der am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr stattgehabten Schlußfeier der Gewerbeausstellung brachte Commerzienrath Kühnemann das Hoch auf den Protector der Ausstellung, den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, aus. Bürgermeister Sellisch dankte der Staatsregierung und den städtischen Behörden für die thätigste Förderung der Ausstellung. Geh. Commerzienrath Goldberger dankte namens der Ausstellungsgesellschaft den ehren-

amtlichen Organen und den Ausstellern selbst für ihre Mithilfe und Opferwilligkeit. Nach einer Ansprache des Reichs für Handel und Gewerbe, Preßler, wurden die Ordensverleihungen an den Reichsausschuss bekannt gegeben. Darauf wurde durch den Ehrenpräsidenten, früheren Handelsminister von Beselich, das Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Der Kaiser hatte dem Arbeitsauschuss sein Bedauern ausgedrückt lassen, befinde er sich, dem feierlichen Schlußakte der so großartig angelegten und schon verlaufenen Berliner Gewerbeausstellung beizuwohnen. Der Staatsminister Preßler erklärte hierauf die Ausstellung für geschlossen.

(Denkmal) Vaterländischen Frauenvereinen in (Raffel) wurden von hiesiger Seite 250000 M. zur Errichtung eines Sanatoriums für unermittelte Lungentranke zur Verfügung gestellt. Eine Commission für die Wahl eines geeigneten Bauplatzes, sowie zur Durchführung des Baues ist bereits gemäht.

* (Nach Unterbringung von 70000 M.) ist der in Schöneberg bei Berlin, Kaiser Friedrichstraße 16, wohnhafte Buchhalter der Berliner Disconto-Gesellschaft Herr Lehre städtig gemeldet, wo bereits gestern in Neu-Strelitz wieder verhaftet worden.

* (Renterei?) Der Dampfer „Condon“ traf am Donnerstag Abend in Havre von New-Orleans ein. Der Kapitän war in der Nacht vom 5. bis zum 6. Oct. über Bord geworfen, wobei er verlor.

* (Guzugammenstoß) Auf der Station Wolfram fand am Donnerstag ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Personenzug statt. 2 Personen des Personenzugs und ein Passagier wurden getödtet. Ein großer Anzahl von Personen erlitt Verletzungen. Die Ursache des Unglücks war falsche Weichenstellung.

* (Wieder ein Abstrich.) Wie aus Wozen gemeldet wird, fürzte am Donnerstag von einer hohen Festung auf dem Wendel der 34-jährige Beamte Max Raader ab und blieb todt liegen.

* (Waltenbruch.) Ein gekenn über Lorethe niedergegangener Wolkenschwanz geriet bei Hälter, wobei ein 15-jähriges Kind verlor.

* (Deutsches ältester Bürgermeister.) Ein seltenes Jubiläum, nämlich das seiner 60-jährigen Thätigkeit als städtischer Beamter, begeht am 1. Januar 1897 der Bürgermeister des hiesigen Städtchens Domburg Namens Winter. Da er demnach seit 84. Lebensjahre vollendet wird, so dürfte er auch der älteste Bürgermeister im ganzen Deutschen Reich sein.

* (Angelegenheit der Stadt Ruffingen.) Der künftige künftige „Bürgermeister“ feierte kürzlich sein 25. Stiftungsfest. Ruffingen hatte aus diesem Anlaß einen von ihm geleiteten Studentenfest (Westtag) gegeben, das ein großes Interesse erregte. Die kleine Ortschaft, ist ja bekanntlich Ehrenbürger der Stadt Ruffingen, da er mit zu ihren treuesten Bedachtigen gehört. So war auch der Gedanke nahegelegend, daß man den „unverwundlichen“ Bedacht auf dem Stiftungsfest der Jünger des Landes gebührend feiern und von ihm noch recht lange eine ständige Leitung der hiesigen Angelegenheiten erwarten könne. Die geringere Berücksichtigung der Anwesenden ergiebt hierauf Ruffingen das Wort zu folgender Ansprache: „Ich habe noch nie die Kurmilitär gebraucht, nur einmal habe ich ein Kurab genommen, der Kurmilitär halber. Was mich nach Ruffingen zieht, ist die herrliche Luft, die schöne Umgebung und die lebenswürdige Bevölkerung.“ Die Geschichte, die die Herren Bedachtigen machten, kann man sich vorstellen.

* (Gefährliche Schwindler.) Dem Strafgericht in Prag wurden die beiden internationalen Betrüger Wilhelm John und Josef Dany eingeleitet. Dieselben haben im In- und Auslande unter den Namen Konig und Ingold Waarenhandeln in Höhe von vielen Tausenden Gulden vertriebt.

* (Von der Königin der Niederlande.) Man schreibt aus Amsterdam, 7. Oct.: Was die Berichte über die Vermählung der jungen Königin betrifft, so hat sie selber mehr als einmal sich dahin geäußert, daß sie möglichst lange unverheiratet bleiben möchte. Ebenfalls werde sie sich aber allein die Entscheidung über die Wahl ihres zukünftigen Gemahls vorbehalten. Die Gouvernante mehrerer jungen Damen, welche feste Gefährtin der Königin sind, sagt, daß die letztere kürzlich folgende Bemerkung machte: „Ich liebe meine Unterthanen und hoffe ihnen in jeder Weise zu gefallen. Wenn sie aber glauben, daß sie eine Stimme in der Wahl meines künftigen Gemahls haben werden, so sind sie in einem großen Irrthum. Sollten sie zu einem Wahlrecht kommen, so werde ich energischer als je auftreten. Ich werde mich nicht zu einer Heirat zwingen lassen, welche mir nicht gefällt. Ich werde überhaupt nicht heiraten, wenn ich keine Stimme in der Angelegenheit haben soll.“ Eine Dame von der Bekanntschaft der Königin erzählt, daß die Königin kürzlich, als sie einen auswärtigen Hof besuchte, ihren eigenen Gemahlin bat, seine Töchter zu senden: „Ich möchte so gerne wieder holländische Mädchen sehen und holländisch mit ihnen sprechen.“ Über die Wahl, welche der Gemahlin der Königin, meine Töchter sprechen unermüdet, da sie nicht im Holland geboren sind.“ Dann schloß sie die Thüre. Ich will keine holländischen Mädchen sehen, welche nicht holländisch sprechen können.“

* (Rebe der Schmutz für Damen.) Die Damen tragen jetzt auch lebendige kriechende Schmutzadler, das hört sich einfach genug an, bedarf aber wohl einiger Erklärung. Es giebt ein kleines Lebewesen, das an Gehalt der Schmutzadler ähnlich, an Größe aber einem großen Rier näher kommt. Dieses Thierchen, das als der japanische Terrapin bekannt ist, dürfte all die Zeit hindurch kriechend und unermüdet dahinkriechen, bis plötzlich einige pariser Modedamen der glänzenden Chameleons, die sie als Schmuckstücke getragen hatten, müde wurden, und den Terrapin an ein goldenes Kettenchen fesselten. In America hat die Neuerung solchen Anklang gefunden, daß man glaubt, binnen Kurzem werde keine Dame, die auf der Höhe der Zeit stehen will, ohne den Terrapin auskommen können. Das harmlose Thierchen behält einen hübsch gemalten Anzug, an dem sich die Rebe befindet, die an der Halskrause des Kleides gefestigt wird; und so kann man dem plötzlich eines Miniaturgeheißes gewahr werden, das über den Hals der schönen Trägerin hinüberpaßirt. Der Terrapin ist ein harmloses Thierchen, das mit einem Tropfen Wasser und einer Fliege pro Tag gefüttert wird; immerhin bedarf wohl auch diese Mode einiger Angewöhnung, bis man sich mit ihr abgefunden hat.

Militärisches.

Deutschland. Vor den diesjährigen Herbstmanövern werden die bayerischen Gardebataillone wie die preussischen mit dem Flakato ausgerüstet. Dieser hat sich gut bewährt. Nach der Münchener Allg. Ztg. solle in die bayerischen Trainbataillone den Flakato als Kopfbedeckung erhalten.

Haus- und Landwirtschaft.

Entenfedern aus Kucküben zu entfernen, nimmt man ein wenig verdünnte Salzsäure und lässt die Fäuligkeit eine Zeit lang darauf. Dann wird unter fletem Zugießen von Wasser der Fleck des Federn aufgewaschen, wodurch das Holz seine ursprüngliche Farbe wieder erlangt.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

Die Fäuligkeit von dem Flakato zu entfernen, geschieht durch Besprühen der Federn, durch Stärkharz, Mischung von großen Mengen Urin, durch scharfsaure Stellen am Maul, Ausfluss aus der Nase und aus den Augen, die immer einzeln sind, dadurch den Thieren ein einfaches Aussehen geben. Fieber ist nicht vorhanden, sondern die Körpertemperatur im Gegentheil unter normal.

Nach bei Schweinen kann eine reiche Eiweißnahrung, wenn denselben nicht genügend Gelegenheit zur reichlichen Entleerung des Darms gegeben wird, schwere Entzündungen hervorbringen.

von reinem, feinstem Geschmack sind. Wenn sie wie eine Frühkartoffel behandelt wird, d. h. wenn man sie anfeuchten lässt, dürfte sie die Feuchte der bis jetzt bekannten Kartoffelsorten sein. In diesem Jahre wurde sie am 3. und 24. April gepflanzt und vollständig fertig gerettet am 9. und 14. Aug. Am 1. Juni lieferten die am 9. April gepflanzten Kartoffeln ebensie junge Knollen in reichlicher Anzahl. Mitte Juni hatten die jungen Knollen ihre Blätter verloren und waren vollständig mehlig, wie keine der 80 Sorten, die hier im Laufe der Jahre verhältnismäßig angebaut sind. Die Kartoffel ist länglich, flachrundig und von weißem Fleis.

Gesundheitspflege.

Witesser Mehl ungesund sind sie und oft genug bilden sie auch eine Quelle des Schmerzes bei einem großen Theil junger Frauen und Mädchen. Die Witesser sind jene kleinen Kaltposten, deren flüchtiges Ende meist einen dunklen Punkt zeigt und im Volksmund als „Mabe“ angesehen wird. Der gewöhnliche Sirup der Witesser sind Paste, Stirn, Mundwinkel und Kinn; am häufigsten finden sich dieselben bei blonden und blutarmen Personen, zumal wenn dieselben an gelbten Magen- und Darmstörungen leiden. Die Ursache der Witesser ist nur zwar ein Nahrungsstoffes und ungesüßtes Lebel, das mit der Zubereitung des Allgemehlsfindens von selbst schwindet; allein wir dürfen nicht leugnen, daß ein Theil von Witessern bedenkliches Gesicht entstehen einen großen Theil seines Reizes einbüßt und deshalb schenkt man auch kein Mittel, um dieses entstellende Lebel los zu werden. Das beste Mittel besteht darin, durch einen Druck mit den Daumenägeln eine Anzahl von Witessern zu entfernen; doch entstehen sich bei dieser Prozedur die entsetzlichen Schmerzen leicht; es entstehen häufig Wunden (Pusteln), die noch unangenehm aussehen, als die kleinen Witesser. Das sicherste und das Lebel gründlich beseitigende Mittel ist aber eine Veränderung der Lebensweise, viel Bewegung in freier Luft, Kräftigung des Körpers durch kalte Bäder oder Abreibungen und ein dadurch herbeigeführtes regelmäßiges Urbeiben der Verdauungsorgane.

Unterrichtswesen.

Der Glaube an die allein seligmachende bildende Wirkung des Lateinunterrichts ist, wie es scheint, mehr oder weniger im Rückgang. Die Bestrebungen für lateinlose höhere Schulen bringt aus der Feder des Herausgebers, Directors Dr. Holzäcker, einen Aufsatz, in welchem die Fortschritte des lateinlosen Schulwesens in Preußen dargestellt werden. Im Jahre 1889 war das Verhältnis der lateinlosen Schüler zu den lateinlehrenden in Preußen noch 1:9,2, gegenwärtig ist es etwa 1:2,8. In ganz Preußen giebt es jetzt 166 lateinlose Anstalten mit 40346 Schülern (im Vergleich 38090). Dazu kommen 10 Anstalten nach Württemberg und Frankfurt a. M. in der verwandten Form, von deren Schülern etwa die Hälfte nämlich 2106 zu den lateinlosen zu rechnen wären. Es ergeben sich also im ganzen 40346 + 2106 = 42452 lateinlose Schüler gegen 39888 im Vorjahre und gegen 12800 im Jahre 1882. Dazu

würde noch ein Theil der Schüler landwirthschaftlicher Schulen kommen, soweit diese lateinlos sind. Auch dem Centralblatt der Unterrichtsverwaltung ist die Zahl der Lateinlehrer in den Jahren von 1887-1894 schrittweise von 120583 auf 114225 herabgegangen. Da sich diese Abnahme fortsetzt und schließt man die bereits in der Umwandlung begriffenen Anstalten aus, so darf man die Zahl auf etwa 112000 herabsetzen. Dies würde das oben angeführte Verhältnis 1:2,8 ergeben. — Wir zweifeln nicht, daß aus diesen „lateinlosen“ Schülern ebenfalls tüchtige Menschen und Staatsbürger werden können, wie aus den Schülern, welche die römischen Schriftsteller sitzend lesen können — in guten deutschen Uebersetzungen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Oct. (S. T. B.) Der „Staatsb. Ztg.“ zufolge hat Gouverneur von Wismann es abgelehnt, die Colonialabtheilung zu übernehmen. In Kreisen, die den leitenden Personen nahe stehen, beschränkt man, wie dasselbe Blatt meldet, daß ein „Marinemann“ an die Spitze der Abtheilung gestellt werde.

Berlin, 16. Oct. (S. T. B.) Der Kaiser und die Kaiserin treffen nicht Sonntag Abend, sondern erst Montag früh mit kleinem Gefolge in Wiesbaden ein und verbleiben dort bis zum 22. d. Vormittags. — Der Austritt Dr. Kayser's aus dem Comite erfolgt in etwa vier Wochen. Heute verlässt wieder, Dr. Kayser sei für eine Senatspräsidentenstelle am Reichsgericht in Aussicht genommen.

Rom, 16. Oct. (S. T. B.) Die Reibung, der Präsident der französischen Republik habe dem französischen Gesandten Villot vor seiner Rückkehr nach Rom ein eigenhändiges Schreiben für König Humbert und ein Glückwunschsreiben für den Kronprinzen überreicht, wird von der radikalen Presse mit französisch freundlichen Erörterungen veröffentlicht. „Secolo“ schreibt: Der Dreibund ist led geworden, Italien müsse sich über den Zweibund orientieren. Der mit Lunefine abgeschlossene Vertrag sei der erste, der Schiffsfahrtsvertrag mit Frankreich der zweite Schritt gewesen, andere würden bald folgen.

Brüssel, 16. Oct. (S. T. B.) Die Sterblichkeit in Congo-Kaste ist einem Fachblatt zufolge so groß, daß keine Lebensversicherungsgeellschaft ihre Thätigkeit auf dieses Land ausdehnen will.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Haftung gegenüber ihrer Verantwortlichkeit.

Richten- und Familien-Nachrichten. Sonntag den 18. October 1896

Domkirche. 1/10 Uhr: Diaconus Bithorn. 5 Uhr: Prediger Vornat.

Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst im Schloßgartenfalon. Prediger Vornat.

Stadtkirche. 1/10 Uhr: Diaconus Schöllmeyer. 5 Uhr: Pastor Werber.

In Ansehung an den Vormittag Gottesdienst in der Stadtkirche. Anmeldung Diaconus Schöllmeyer.

Konvaleszenz-Kirche. 10 Uhr: Pastor Teudert. **Mittagskirche.** 10 Uhr: Pastor Delius.

Katholische Kirche. Sonntag früh 1/10 Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Anbacht.

Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsvereine.

Baltische Bibliothek. Sonabend 12-1 Uhr: 2. Bürgerleser, dort.

Todesanzeige.

Heute Abend 9 1/2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel, der Königliche Obersteuercontroleur und Prem.-Lieutenant d. Landw. **Simon**, was wir tiefbetrubt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen.

Meinungen, den 13. October 1896. Frau Oberförster **Simon Ww.**, zugleich im Namen der übrigen Leidtragenden.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/9 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Aelternin von 7 Monaten.

Die trauernden Eltern **Herrn. Wunsch und Frau.** Merseburg, den 15. October 1896. Die Beerdigung findet Sonntag den 18. October nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Donnerstag den 15. October, vormittags 9 1/2 Uhr, verstarb nach einer schweren Operation in der Klinik zu Halle meine liebe sorgsame Frau, unsere herzergutete Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Henriette Hesselbarth geb. Nagel

im 45. Lebensjahre.

Dieses hiermit Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. October, Nachmittag 2 Uhr, vom Altenburger Friedhofe aus statt.

Amthliches.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche von Merseburg Band 3 Blatt 113, Band 4 Blatt 171, Band 19 Blatt 778, Band 19 Blatt 981, 982, 986, 989 und 977 a, und Meuselau W. A. Band 5 Blatt 212 auf den Namen des Defonomen **August Robert Schwidert** zu Merseburg, bzw. der **Schultheiß Schwidert** zu Merseburg, als a. auch theil. Verkaufer Schwidert, b. Defonome (Schultheiß) Carl Schwidert, c. Fräulein Anna Schwidert, d. Fräulein Thella Schwidert, e. Fräulein Margarethe Schwidert, f. Fräulein Elisabeth Schwidert, eingetragen, zu Merseburg und Meuselau b. liegenden Grundstücke sollen auf Antrag der verehelichten Kaufmann Thella Rogg geb. Schwidert zu Erlurt zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Mit-eigenenthümern

am 12. December 1896, vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, zwangsweise veräußert werden. Die Grundstücke sind mit 3358,50 Mfr. Reinertrag und einer Fläche von 59 056/8 Sektar zur Grundsteuer, mit 1500,00 Mfr. Grundsteuerwert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. December 1896, vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verhandelt werden. Merseburg, den 9. October 1896. Königl. Amtsgericht, Abtheilung III.

Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche von Merseburg, Band 12, Nr. 493, und Band III, Blatt 131, auf den Namen der Wittwe **Jand Anna Elisabeth geb. Wittag** in Merseburg eingetragen, in Für und in Stadt Merseburg liegenden Grundstücke:

1) Flurstück 438 Acker, Gartenst. 3, Nr. 216, 2) Wohnhaus in der Kaiserstraße Nr. 9, sollen auf Antrag der unberechtigten groß-jährigen Emma Emilie Jand zu Merseburg zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Mit-eigenenthümern

am 19. December 1896, vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — an Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 19, zwangsweise veräußert werden. Die Grundstücke sind mit 0,82 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 2 a 30 qm zur Grundsteuer, mit 186 Mfr. Grundsteuerwert zur Gebäudesteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 21. December 1896, vormittags 11 1/2 Uhr,

an Gerichtsstelle verhandelt werden. Merseburg, den 10. October 1896. Königl. Amtsgericht, Abtheilung III.

Haus in Rassnitz,

welches sich zu einem Verkaufsgeschäft und Wohnzwecken eignet, soll unter günstigen Bedingungen bald verkauft werden. Näheres durch **Friedr. M. Kunth** in Merseburg.

Zwangsvorsteigerung.

Sonabend d. 17. d. M., vormittags 10 Uhr, veräußere ich im Casino hier

30 Mtr. Lama.

Merseburg, den 15. October 1896. Tauschnitz, Gerichtsvolkshier.

Bekanntmachung.

Der auf morgen Vormittag 9 1/2 Uhr angelegte **Zwangsvorsteigerungstermin ist aufgehoben.** Merseburg, den 16. October 1896. Meyer, Gerichtsvolkshier.

Feld-Verpachtung.

Zwei Hauspläne, 16 Acker, hinter dem Hause des Herrn Secretär Kuhnigk gelegen, sind von jetzt ab zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres große Eggenstraße 3.

Eiserner Ofen,

gut erhalten, zu verkaufen **Oberaltenburg 8.**

Zwei Häuser-Scheune sind zu verkaufen

Tragarth Nr. 11.

Decimalwaage,

gebraucht, 1/2 Ctr. Tragkraft, suche zu kaufen **Otto Classe, Schmalfeld.**

Eine Fabre Dünger ist zu verkaufen

Saalkranzstr. 5.

Ein gebrauchter Flügel

ist zu verkaufen **Neumarkt 53.**

Ein fast neuer, sehr guter Winterüberzieher

zu verkaufen **Markt Nr. 13.**

Für Fleischbeschauer

hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorrätzig die Buchdruckerei von **Th. Kössner, Delgrube 4.**

Miethe-Contracte,

passend für Privatwohnungen, Geschäftslocalen u. mit angelegter Hausordnung hält vorrätzig **Th. Kössner, Buchdruckerei, Delgrube Nr. 4.**

Hausverkauf.

Ein Haus, mit 6 % verzinslich, Oberallenburg belegen, soll Verhältnisse halber zu glückl. Bedingungen verkauft werden. Näheres bei

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Auctionen

bewirkt Fried. M. Kunth, außergerichtlich, vereid. Auktionscommissar.

Federf. Gartenzwerghühner.

1,2 weiße oder 1,2 bunte, 96er Junibrut, sind zu verkaufen

Lauchstädter Strasse 14.

Hypotheken-Kapitale

in kleineren Abschnitten hat auszuweisen Auftrag

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Laden

II. Ritterstraße 13.

in dem bisher Jüder- und Material-Waaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben, zum 1. April 1897 anderweitig zu vermieten.

Max Plaut.

Logisvermietung.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern nebst Küche, ist zu vermieten und am 1. April 1897 zu beziehen

Weißer Mann 16.

Ein geräumiger Laden zu vermieten.

Offerten unter A B 993 besördert die Exped. d. Bl.

Die 2. Etage Poststraße 8a, bestehend aus 6 Zimmern, mit Balkon, Kammern, Küche, Keller und Bodenkammern, ist zu vermieten und 1. April 1897 zu beziehen.

H. Ghrner.

Eine Parterre-Wohnung in der inneren Stadt wird am 1. April 1897 mietfertig und ist von da ab zu beziehen und sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Logis St. S. K. ist zu vermieten

1. Januar 1897 zu beziehen.

Zu erfragen Schmalkstraße 24.

Ein Logis nebst Küche ist zu vermieten und 1. Januar 1897 zu beziehen. Näheres

kl. Ritterstraße 16.

1. Wohn-, 2. St., 1. K., Küche und Küche, ist zum 1. Januar für 66 Tkt. zu vermieten.

Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Freundlich möbliertes Zimmer

per 1. November zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Fein möblierte Wohnung

zu vermieten - Annenstr. 14 a. 1 Et.

Gut möbliertes Zimmer

mit Schlafstube an 1-2 Herren zu vermieten

und sofort oder später zu beziehen. Auf Wunsch auch mit voller Kost.

Neumarkt 26.

Heizbare Schlafstelle offen

Neumarkt 7.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. April 1897 eine Wohnung im Preise von 300 Mark gesucht. Offerten unter

O H besördert die Exped. d. Bl.

Garçonwohnung

(Stube und Kammer) in möglichst ruhiger Lage zum 1. November d. J. gesucht. Ange-

bote an die Expedition dieses Blattes unter

Nr. 101 erbeten

Reichstag und Landtag

beginnen im nächsten Monat ihre Sitzungen. Den vollständigen Parlamentsbericht vom Tage, sowie alle Neuigkeiten, die in Berlin bis 8 Uhr abends bekannt werden, versendet schon mit den Beilagen die

Dreiwöchige Zeitung

begründet von Eugen Richter.

Zum Laufe des Quartals erscheinen

semimonatliche Verachtungen

Eugen Richter's

über

Parlamentarische Beredbarkeit.

Man abonniert bei allen Postanstalten

auf die „Dreiwöchige Zeitung“ pro

November und Dezember für

2 Mark 40 Pfg.

Neue Abonnenten erhalten die noch

im October erscheinenden Ausgaben

und den Anfang des Romans „Ver-

drängung“ von H. Schmidt gratis.

Sensgurken ff.

à Pfd 20 Pf. empfiehlt

Neumarkt 9. Friederike Vogel.

Saure Sahne,

vorzüglich, täglich frisch.

Fr. Schreiber's Conditorol.

Von heute ab täglich

frische Pfannenkuchen

in bekannter Güte.

P. Weber, Bäckermstr.,

Georgstraße Nr. 4.



P. Benzmann's

Blumen- u. Obst-Handlung,

Schmalestraße 7.

empfiehlt prima Tafelobst, als

Wohren-Stettiner à Pfd. 20, 25, 30 Pf.

Gold-Barmüne à " 25, 30 Pf.

Neu-Stettiner à " 25 Pf.

Rothe Barmüne à " 35 "

Bismarck'sche Borsdorfer à " 35 "

Beurre blanc à " 35 "

Dr. Lucius à " 30 "

Napoleons-Butterbirne à " 30 "

Gute Bouffe à " 30 "

Prima Tafelwein à " 40 "

à " 30 "

Von Sonnabend früh 8 Uhr an verkaufe ich

Schweinefleisch à Pfd. 55 Pf.,

Wurst à Pfd. 70 Pf.

G. Thierbach,

Annenstr. 12.

Germanische Fischhandlung.

Frisch auf Eis

Schellfisch und

Cabeljan.

Bücklinge, Flunders,

Sprotten, Aale, Schellfische, Langscheringe,

Aal und Heering in Gelee,

Bratheringe und Sardinen, Citrouen

empfiehlt

W. Krähmer.

Achtung!

Heute wieder

sehr hochfein geschlachtet.

Wurst ff.

Roschlächterei Sirtberg 1.

Jungfrauenversammlung

Sonntag den 18. Oct., abends 8 Uhr,

im Rathskeller.

R. v. d. Seyde.

Fr. Th. Stephan,

Altenburger Schulplatz 6.

Heute frische feinste bayerische Sülze,

prima geräuchert, Aal,

Aal in Gelee, Heering in Gelee,

Aalbraten, Bratheringe.

Sonntag den 18. d. M. Nachmittag

feiert der Gustav-Adolf-Verein der

Ephorie Merseburg-Land sein

Jahresfest

in Kößchen

mit Gottesdienst in der Kirche um 2 Uhr

und darauffolgender Nachversammlung im

Saale des Gasthofs. Wir laden zur

Beteiligung an diesem Feste freundlich ein.

Der Vorstand

Stücke, Superintendant.

Männer-Turnverein.

Sonntag den 18. Octbr., abends 8 Uhr, Gesellschafts-kränzchen in der Funkenburg. Der Vorstand.

Vogel's Restaurant.

Heute Abend Salzknochen.

Kirmess.

Café-Haus Meuschau.

Sonntag den 18. October und

Montag den 19. October

grosse Ballmusik.

Meuschau.

Zur Kirmess

Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M.

von nachmittags 3 Uhr ab, Tanzmusik bei

stark besetztem Orchester, wozu freundlich ein-

ladet

F. Schmidt.

Für gute Speisen und Getränke ist

bestens gesorgt.

Zur Zufriedenheit.

Heute Sonnabend Abend

Salzknochen.

K. Rudolph.

Schwendler's Restaurant.

Heute Abend

Speckkuchen.

Frischen Anstich ff. Pilsener.

A. Krauss.

Schützenhaus.

Heute Abend

Enten- und Gänzen-Auslegen.

A. Vollrath.

Gasthof Alte Post.

Sonnabend Abend

Böckelknochen.

W. Trägor.

Restaurant Hohenzollern

Sonntag

selbstgebackene Pfannenkuchen.

Restaurant Hohenzollern.

Sonnabend und Sonntag

ff. Pilsener-Bier v. Faß

(Genossenschafts-Bräuerei, Pilsen).

A. Kattner.

Badelt's Restauration.

Heute Abend

Salzknochen.

Wilhelmsburg.

Heute Abend

musikalische Unterhaltung.

Wachornagel.

Daspig.

Zur Kirmess

Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M.

ladet freundlich ein

Gustav Schöter, Gastwirth.

Für ff. gute Speisen und Getränke wird

bestens gesorgt.

Naundorf.

Sonntag den 18. und Montag den 19.

October ladet zur Kirmess freundlich ein

F. Wächter.

Augarten.

Sonntag den 18. October, von nachmittags 3 an,

Ballmusik

bei vollbesetztem Orchester, wozu freundlich ein-

ladet

Ed. Lasso.

Feldschlößchen.

Sonntag den 18. October

Tanz-

musik, wozu ergebenst einladet

H. Richter.

Merseburger Landwehrverein.

Antreten des Vereins Sonntag d. 18. cr.,

vormittags 10 Uhr 25 Minuten vor der

Wohnung des Herrn Directors.

Das Directorium.

Merseburger Landwehrverein

Die Kameraden treten

Sonntag 10^{3/4} Uhr

vor meiner Wohnung an.

Hertel.

Ehem. Garde.

Die Kameraden treten

Sonntag 10^{1/2} Uhr

in der Reichstrasse an.

Der Vorstand.

Grundsteinlegung zum

Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Die Gruppe I, Krieger-Verein, tritt am

18. d. M. vormittags

20 Minuten vor 11 Uhr

auf dem Marktplatz, unmittelbar vor dem

Rathhause, Front nach Norden, an

Geaky, Gruppenführer.

Die Mitglieder der

Maurer-Begräbnis-Brüder

treten Sonntag den 18. Oct. vormittags

10^{1/2} Uhr, beim Vorstehen, an

gr. Sixtstrasse Nr. 3,

am. Um zahlreiches Erscheinen bitten

der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein.

Zur Beibehaltung an der

Grundsteinlegung des Denkmals

für Kaiser Wilhelm I. treten die

Mitglieder zur Abholung der

Brüder Sonntag den 18. October,

vormittags 10 Uhr, an der

Wohnung des Vereinsvorsitzenden, große Sixt-

straße Nr. 18, zum Abholen der Fahne an.

Der Vorstand.

Turn-Verein Rothstein.

Die Vereinsmitglieder treten

zur Beibehaltung an der Grund-

steinlegung des Kaiser Wilhelm-

Denkmals Sonntag den 18.

October, vormittags 10 Uhr, an der

Wohnung des Vereinsvorsitzenden, große Sixt-

straße Nr. 18, zum Abholen der Fahne an.

Der Vorstand.

Zum 1. November wird eine tüchtige und

gewandte

Verkäuferin

geucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Junger Kaufmann von auswärts sucht

Einstellung in einem Contor. Betreffendes ist

hauptsächlich um Stellung in Merseburg zu

thun und wird daher in seinen Gehaltsan-

suchen sehr mäßig sein. Gefällige Anzei-

gen bitte in der Exped. d. Bl. unter „Stelle-

Gesuch“ niederzulegen.

Leute zum Rübenroden

per sofort gesucht.

Stedner's Defonomie,

Indenstraße.

Gegen 30 Mk. Wochenlohn

oder hohe Provision finden tüchtige Personen

dauernde Beschäftigung durch Betrieb gang-

barer Maschinen.

Bernh. Pötters, Dama.

Ein junges Mädchen als

Aufwartung

für Nachmittag wird sofort gesucht. Zu erfr.

in der Exped. d. Bl.

Ein Dienstmädchen

wird sofort oder 1. November

gesucht. Zu erfragen in der

Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Arbeitsmädchen

suchen für sofort

F. E. Wirth & Sohn.

Einige Arbeiter

Geschäftshaus Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 3, part., I. u. II. Etage.

Nach Beendigung der diesjährigen umfangreichen Erweiterungsbaulichkeiten meiner Lokalitäten haben fast alle Abtheilungen meines Geschäftshauses eine Erweiterung um mehr als das Doppelte erfahren und sind demgemäß die Neuheiten für Herbst und Winter in besonders reicher Fülle in allen Abtheilungen erschienen und zum Verkauf gestellt.

Als Specialität: In Kleiderstoffen

bieten die überaus großen Sortimente in jeder Geschmacksrichtung zu sehr billigen Preisen die größte Mannigfaltigkeit von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Die Special-Abtheilung für: Damen-Mäntel, Jackets, Capes, Kragen, Abendmäntel, Mädchen-Mäntel und -Jackets

bietet eine Massen-Auswahl in den neuesten geschmackvollsten Facons aus guten Stoffen und bester Verarbeitung.

Jeder Gegenstand ist beim Eingang sorgfältig geprüft und sind Mängel in Bezug auf Facon oder Arbeit daher ausgeschlossen, worauf ich besonders aufmerksam mache.

In Aussteuer-Artikeln aller Art, als: Leinen, Bettzeuge, Tisch- und Tafelzeuge, Servietten, Handtücher etc.,

ist die Auswahl ganz bedeutend erweitert, ebenso in fertiger Wäsche, als:

Oberhemden, Kragen, Chemisets, Damen-Tag- und Nachthemden, sowie Negligé-Artikel aller Art.

Anfertigung und Uebernahme ganzer Aussteuern,
sowie jeder Weißnäherei, Monogrammflickerei etc.

Teppiche, ca. 200 Exemplare am Lager, Gardinen, Möbelstoffe aller Art,
Möbel-Peluches in glatt, Frisé, Moquette und Moquette-Frisé, Linoleum,
Wachs- und Ledertuche, Tischdecken, Schlaf- und Reisedecken, Bettdecken,
Läuferstoffe, Corsetts, Schirme, wollene Strickgarne,
Bettfedern und Daunen.

**Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten,
streng festen Preisen am Platze.**

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen;
dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert, und ist jeder, auch der Nichtkenner, vor
Vertheuerung geschützt.

Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluss Nr. 8.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 245.

Sonnabend den 17. October.

1896.

Die Handelsverträge und die oberstelektische Eisenindustrie.

** Auf der Suche nach Handelskammerberichten, welche zur Däcchthigung der Handelsverträge, insbesondere desjenigen mit Rußland, zu verwerthen sind, haben die Agrarier in dem letzten Jahresbericht der Görlicher Handelskammer ein Urtheil der Görlicher Maschinenbauanstalt und Gießerei-Actiengesellschaft ausfindig gemacht, welches darauf hinauskäuft, daß nach dem Abschluß der Verträge der Absatz nach Rußland und Oesterreich, Ungarn noch ebenso schwierig geblieben sei, wie früher. Eine Begründung dieses Urtheils liegt nicht vor. Die bloße Behauptung aber ohne Beweise kann wenig imponiren, namentlich wenn es sich nur um die Beurtheilung eines industriellen Unternehmens handelt. Schwere fällt es ins Gewicht, daß jene Behauptungen mit den Ausfuhrnachweisen im Widerspruch stehen. Schon unter dem früheren Maschinenzoll von 34 Mark pro 100 Kgr. ist der Export von deutschen Maschinen nach Rußland ein erheblicher gewesen. Die Herabsetzung des Zolles von 34 auf 28 Mk., also um etwa 16 Prozent, kann also nicht als völlig bedeutungslos angesehen werden. Vollends ungerechtfertigt ist die Klage darüber, daß die Ermäßigung des Zolles nicht ausschließlich der deutschen Einfuhr, sondern der Einfuhr aller anderen Länder zugestanden ist. Auf der Grundlage von Differentialzöllen zum ausschließlichen Vortheil Deutschlands werden Handelsverträge mit europäischen Staaten niemals zu Stande gebracht werden. Inzwischen hat auch die größte der oberstelektischen Montanunternehmungen, die Vereinigte Königs- und Laurahütte, ihren Geschäftsbericht veröffentlicht und da ist zu lesen, daß die Beschäftigung der Werke für Rußland sich unter dem Einfluß des russischen Handelsvertrags günstig gestaltet hat und daß der Export nach diesem Lande bei guten Preisen gesteigert werden konnte. Man wird der Leitung der Laurahütte, deren Production in Kohlen, Halb- und Fertigfabrikaten ungefähr das 30fache von dem darstellt, was die Görlicher Maschinenbauanstalt an Fertigfabrikaten erzeugt, doch mehr Autorität in ihrem Urtheil über den Werth unserer Handelsbeziehungen mit Rußland zugestehen, als dem Görlicher Unternehmen, welches in den verschiedenen Phasen seines Bestehens einmal sechs und ein anderes Mal vier Jahre hintereinander den Aktionären überhaupt keinen Ertrag gegeben hat.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Thronfolger wird einige Zeit in Mexiko, wo er bereits eingetroffen ist, verweilen. Alsdann begiebt er sich mit seinem Leibarzt Dr. Eisenmenger nach Sizilien, wo er ausgedehnte Besichtigungen hat. Der Thronfolger wird den ganzen Winter dort am Meere verweilen.

Italien. Bekommt der italienische Kronprinz eine Staatsapanage oder nicht? Diese Frage steht, wie das „Berl. Tagebl.“ schreibt, in Rom zur Zeit auf dem Tapet und wird in der Presse unter allen Gesichtspunkten erörtert. Um die Discussion einer solchen in monarchistischen Staaten sonst ausgeschlossenen Frage zu erklären, sei bemerkt, daß der Kronprinz bis dato keinen Heller vom Staate erhielt, sondern daß der König — obgleich dem Prinzen bei Erlangung der Großjährigkeit gesetzlich eine Apanage zugestanden hätte — seinen Sohn durchaus auf eigene Kosten unterhalten wollte. Von diesem System will der König im Interesse des Staatsbudgets auch nach der Vermählung des Kronprinzen nicht abweichen, während Rudini — um, wie er sagt, keinen staatsrechtlichen Präzedenzfall zu schaffen — dem Prinzen eine Staatsapanage um jeden Preis aufdrängen möchte. Eine diebezügliche Vorlage wird auch dem Parlamente in nächster Zeit zugehen;

und zwar soll für den Haushalt des jungen Paares jährlich eine Million Lire ausgesetzt werden. Ob der König schließlich doch nachgeben wird, ist vorerst natürlich noch nicht zu sagen. — Aus Bora wird gemeldet, daß der dortige Erzbischof vom Vatican Befehl erhalten habe, sich am Tage des Uebertritts der Prinzessin Helene zur römisch-katholischen Kirche fern zu halten und Glockengeläute während der feierlichen Handlung nicht zu gestatten.

Rußland. Der derzeitige Leiter des Ministeriums des Auswärtigen, Geheimrath Schischkin, ist am Donnerstag wieder nach Petersburg zurückgekehrt. — Einem Pariser Telegramm der „Times“ zufolge soll Fürst Woronzow Dschlow, nicht Schischkin zum Nachfolger des Fürsten Lobanow ausersuchen sein.

Frankreich. Noch immer will in Paris die Frage, ob zwischen Rußland und Frankreich eine Allianz besteht, nicht zur Ruhe kommen. Der „Matin“ erzählt, Rußland habe im Jahre 1890 an den damaligen Kriegsminister Freycinet offiziell das Ansuchen um Ueberlassung zweier Lebelgewehre gestellt. Dem Ansuchen sei entsprochen worden, nachdem Rußland den Abschluß einer Militärconvention angestrebt habe. Die Militärconvention sei im Jahre 1894 durch ein diplomatisches Protokoll komplettirt worden. — Rochefort theilt in „Intransigent“ mit, der Zar habe in seinem Trinksprüche in Chalons das Wort Allianz ausgesprochen wollen, der Minister des Auswärtigen Panotaur habe dies aber verhindert. — Das ergeht doch wenig glaubwürdig. Im übrigen dürfte ja bei den bevorstehenden Interpellationen in der Kammer etwas mehr über das Bündniß zwischen beiden Ländern bekannt werden.

Nach einem in Petersburg getroffenen Uebereinkommen sollen sämtliche zwischen Frankreich

und Rußland abgeschlossene Handelsverträge in den nächsten Tagen in neun Exemplaren gegen die Zahl von 334 000 Rubeln an den Kaiserlichen Hof zu Paris zu kommen.

erfährt, in die des nach hinter zu nähigen. den. — amtlichen Parische

Vande in Macedonien eingefallen.
Judien. In der am 15. in Simla abgehaltenen Sitzung des gelegentlichen Rathes bekräftigte der Vizekönig, daß in einem großen Theile Indiens ein Nothstand zu erwarten sei. Die Regierung habe indessen bereits Maßregeln getroffen, um den Bedürftigen Arbeit und Unterstützung zu gewähren. Die im Eisenbahn- und Kanalverkehr erzielten Verbesserungen und die Weizenfuhr aus Californien und anderen Märkten würden einer größeren Hungersnoth vorbeugen.

Deutschland.

Berlin, 16. Oct. Zur Abendstunde im Neuen Palais war vorgestern Prinz Heinrich von Preußen nebst Gefolge geladen. Er betrat die Treppe sich von den Majestäten um 10 1/2 Uhr abends und kehrte Johann nach Kiel zurück. Gestern früh um 7 1/2 Uhr unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spazierritt in die Umgebung Potsdams. Zurückgekehrt nahm der Kaiser von 9 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers, Generalleutnants v. Söpler, entgegen und arbeitete anschließend daran mit dem Chef des Militärkabinetts v. Jahnke.

— (Das russische Kaiserpaar) wird, wie verlautet, bis zum 29. d. M. in Darmstadt verweilen. Die Kaiserin von Rußland empfing am Donnerstag im Laufe des Vormittags die Frau des Staatsminister Fingor und deren Tochter. Hierauf begab sich die Kaiserin in Begleitung des Großfürsten Sergius zu Fuß in das alte Palais, wo sie dem Maler Prof. Angeli die erste Sitzung gewährte. Die für Nachmittag beabsichtigte Spazierfahrt unterblieb des eingetretenen Regens wegen. — Der Zar meldete seinen Besuch beim Großfürsten Konstantin in Wiesbaden für nächsten Sonntag an.

— (Der Audienz des türkischen Gesandten Generals v. Grumbkow Pascha) bei dem Kaiser darf, wie die „Post“ bemerkt, zweifellos eine hohe politische Bedeutung beigemessen werden. Entzieht sich auch der Inhalt des Schreibens, das General von Grumbkow in Gegenwart des Vostchasters des ottomanischen Reiches Schah Bey Sr. Majestät überreichte, der Kenntnis weiterer Kreise, so darf doch die ungewöhnlich lange Dauer der Audienz, die drei Viertelstunden währte, als ein Beweis dafür angesehen werden, welche lebhafteste Interesse auch der Monarch der türkischen Frage und der Entwicklung der Dinge am Goldenen Horn entgegenbringt. Daß der Kaiser seine schon mehrfach zum Ausdruck gebrachte wohlwollende Haltung dem Sultan gegenüber nach wie vor bewahrt, dürfte daraus erhellen, daß er den außerordentlichen Befanden des Sultans erucht hat, sich vor seiner Rückkehr nach Konstantinopel nochmals bei ihm zu melden.

— (Vom Bundesrathe.) Der Reichstag hat am 26. April 1895 eine von dem Abg. v. Stumm u. Gen. beantragte Resolution beschlossen, welche an den Reichskanzler das Ersuchen richtete, die Einführung eines wirksamen Schutzes auf Duebrachholz und die daraus hergestellten Extrakte und Präparate, sowie auf andere überlebensfähige Gerbstoffe, soweit sie zur Gerberei Verwendung finden, mit Ausnahme derjenigen, welche für die Färberei und chemische Industrie erheblich in Betracht kommen, halbtunlichst herbeizuführen zu wollen. Der „wittame“ Zoll, der in dieser Resolution gefordert wird, sollte also ausschließlich diejenigen Gerbereien treffen, welche sich des Duebrachholzes bedienen und zwar im angeblichen Interesse der Eisenwaldbesitzer, obgleich diese nur einen Theil der in Deutschland verbrauchten Eisenlöse zu liefern im Stande sind. Daneben hatte die Resolution den Zweck, einen Zollkrieg mit Argentinien, dessen Concurrenz auf dem Getreidemarkt den Agrariern unbecquem ist, herbeizuführen. Aus diesem Grunde hat der Bundesrath am Mittwoch beschlossen, der Resolution keine Folge zu geben. Dazu bemerkt der „Hann. Cour.“: „Die Ansichten der Mitglieder der nationalliberalen Partei waren s. Z. im Reichstage bezüglich der Zweckmäßigkeit des Duebrachholzzolles getheilt. Der Abg. Drester (Siegen) hatte dem Antrag Stumm mit unterzeichnet; er sowie der Abg. Brand traten in der Debatte für denselben ein während der (frühere) Abg. Woeller (Dortmund) die erheblichsten Gründe gegen denselben vorbrachte. Die Stellungnahme in dieser Frage fiel zweifellos unter die „Freiheit in wirtschaftlichen Dingen“ — und würde auch nach den Beschlüssen des Berliner Delegirten tags